

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 33

Rubrik: Satirische Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Rom (Stefani). General Nobile mit seinen Gefährten ist um 23 Uhr in Rom eingetroffen, nachdem sie in allen Bahnhöfen bei ihrer Durchfahrt lebhaft begrüßt wurden. Diese Volksempfänglichkeit nahm den Charakter eines wahren Triumphes an. Es kam zu bewegten Szenen voller Begeisterung. Nobile und seine Gefährten wurden im Triumph unter betäubendem Beifallsjubel zu den Wagen gefahren.“ — Man kann sich von dieser Begeisterung nur einen Begriff machen, wenn man sich vergegenwärtigt, mit welchem Enthusiasmus bei uns in den Nachkriegsjahren die auch ins Wasser gefallene Schweizer Transport-Union überall gefeiert wurde. Der Erfolg dieser beiden ähnlichen Unternehmungen ist aber auch gar nicht zu beschreiben, so etwas kann sich nur in einer Betäubung mit nachfolgender Vertäubung erfüllen lassen.

*

Der 1. August wurde nach den vorliegenden Meldungen überall würdig begangen. So wurde zum Beispiel auch in Luzern viel mit grünen, violetten und roten Kugeln, goldenen Sonnenrädern, plätschenden Raketenbüchselein und hoffnungsvollen bengalischen Glückkörpern gearbeitet. Dieses Symbolikum unseres fashonablen Fremdenverkehrscharakters hat offenbar auf die vielen Ausländer einen tiefgehenden Eindruck gemacht, dessen Bann sich diese nur schwer mehr je entziehen werden können. So sagte mir an jenem Abend ein von den Bildern begeisterter Franzose händeschüttelnd — „Oh - comme il est joli - votre Kilbi!“

*

Das eidgen. Finanzdepartement hat die Verkehrskommission auf Donnerstag den 16. August nach Bern einberufen. Die Kommission wird sich über die Gestaltung des Fünflibers, die eventuelle Prägung der Ein-, Zwei- und Fünffrankenstücke in Nickel, über die Ausgabe von Fünf- und Zehnfrankennoten und dergleichen auszusprechen haben. — Es ist scheinbar vorgesehen, daß die Eidgenossenschaft für die neuen Nickelfünfliber auch das entsprechende Etui samt Tragvorrichtung liefern würde, was von der schweizerischen Trachtenbewegung allseitig begrüßt



Wie es bald kommen wird.

würde. Sollte noch gar zu dem 20-Franken-Nickelstück gegriffen werden, so würde ein Rucksack dazu abgegeben werden. Auf jeden Fall sollte die Herstellung dieser Münzen so vereinfacht werden, daß es auch dem einfachen Manne möglich wäre, sich etwas davon selbst machen zu können.

finden

*

Selbstmord in der Winterthurer Maschinen- und Metallindustrie! Laßt Euch nicht mißbrauchen. Nieder mit der Ueberzeit!

Nämlich: es wurden den Arbeitern der Schwerindustrie infolge eiliger Aufträge wöchentlich einige Ueberstunden zugemutet. Und da haben sie (oder vielmehr die Gewerkschafts-Sekretäre) auf einem Flugblatt obige Schreckensschreie abgelassen.

Wer soll denn da eigentlich geselbstmordet werden?

*

Der st. gallische Flieger Kunkler sollte kürzlich für einen Teufener aus Deutschland ein Flugzeug holen. Er erkundigte sich beim Militärdepartement, ob er auf dem Breitfeld, einem Flugplatz, an den die Stadt St. Gallen 40,000 Fr. bezahlt hat, landen dürfe. Das Militärdepartement verneinte. Kunkler kam dadurch in Not, wo er landen sollte. Wir empfehlen für solche Situationen Notlandungen, und zwar auf dem Breitfeld.

*

Im W. B. vom 3. August finden wir praktische Winke gegen die Schlaflosigkeit bei großer Hitze. „... Vor allem: Eßt nicht kurz vor dem Schlafengehen, trinkt aber ganz kaltes Wasser! Kühlt ferner euren Körper durch ein kühles Grab.“

Die einfachsten Winke sind immer die trüffsten.

*

Im N. B. Z. vom 1. August steht über den Schlachtviehmarkt von Wohlen: „Anschließend an den Markt fand eine Bauernvielerversammlung statt, in welcher eine Resolution auf sofortige Schließung der Grenzen für Vieh- und Fleisch-einfuhr einhellig angenommen wurde.“

Mir scheint, das Bauernvieh stimmte da einhellig gegen seine eigenen Interessen.

Im „B.“ wird das Kurhaus B. in A. warm empfohlen: „Einfacher, natürlicher Verkehr (keine Toiletten).“

So ist's recht. Zurück zur Natur.

*

Eine Breslauer Zeitung weiß zu melden: „Die Mannschaft der Italia kämpfte verzweifelt durch Dichten, Nebel und Wind...“ Auf Nobile scheint es zu stimmen. Er hat es nötig.

*

Eine Parfümerie inseriert: „Lotion Nobile wirkt sehr erfrischend während zwei Stunden.“

Aber nachher ist offenbar der Duft zum Teufel. Daher der Name.

*

„Ein Feuerwehr-Veteran ist mit dem im 78. Altersjahr verstorbenen Zimmermann R. S. ins Grab gestiegen“ schreibt eine Zeitung vom Zürichsee. Warum? Wozu?

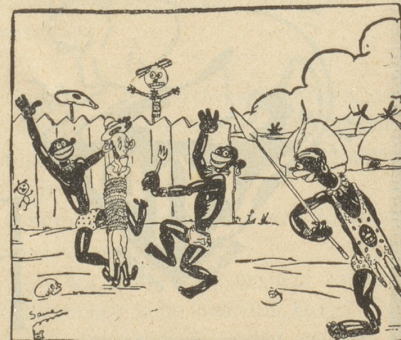
*

Wie man uns mitteilt, hat kürzlich das bündnerische kantonale Bauamt ausländischen Automobilisten eine Einreisefrage von Fr. 5.— abgenommen, während schweizerische Autler Fr. 10.— Einreisengebühr zu entrichten haben.

Deutlicher kann es eine Behörde nicht beweisen, daß sie die eigenen Untertanen doppelt so hoch schätzt als die Fremden.

*

Berühren verboten



Regierhauptide: „Zum Donnerwetter noch einmal; wie viele male muß ich euch noch sagen, daß das Berühren unserer Lebensmittel verboten ist!“


WEBER'S
LIGA-HAVANA
CORONA
 Für Raucher einer feinen, milden Zigarre.
 FR. 1.20 DAS PAKET ZU 5 STÜCK
 Feine Havana Mischung